

Humorseminar September 07: Wie alles begann

Von Claudia Rittinghaus

Im August 07 fand ich zufällig ein Interview mit Marcel Briand. Ich war begeistert von dem was er da sagte und das teilte ich Ihm dann mit, sehr spontan.

Er verwies mich auf ein Seminar von ihm am 2. September.

Meine Begeisterung für sein „Hand–Herzwerk“ blieb und ich fuhr also nach Brugg.

Dort angekommen wurden die Teilnehmerinnen von zauberhaften Amelie – Klängen empfangen.

Und von einem Mann, der ruhig und hellwach die Ankommenden beobachtete und herzlich empfing.

Vorgestellt wurde sich und theoretisches hörten wir im ersten teil....

quasi zum warmlaufen.

Wir tauschten pflegerische Erfahrungen aus und die Stimmung lockerte sich zunehmend.

Durch das ganze führte uns Marcel mit geistreicher, verantwortlicher und fürsorglicher Hand.

Und die Botschaft sich selbst nicht so ernst zu nehmen! (Die Achtung vor sich selbst aber immer zu erhalten und mit liebevollem Stolz zu tragen)

Mir wurde schnell klar, dass das Thema (Humor in das eigene Berufsfeld integrieren) nicht meins war.

Ich merkte dass ich an Grenzen kam in mir, die im Laufe der Zeit einstürzten. Zurück blieb der Wunsch nach mehr und eine riesige Rührung mir selbst gegenüber.

Marcel merkte das und gab den aufkeimenden zaghaften Flammen in mir Futter (durch Fragen und die Sicherheit, dass das alles gut ist).

So genoss ich den Tag mehr und mehr und blühte auf. Es ging wohl vielen so, wie sich beim Mittagessen herausstellte.

Die erste Begegnung mit der roten Nase kostete mich grosse Überwindung und die Spiele taten ihr übriges.

Eine innere Überzeugung fühlen und diese dann nach aussen tragen sind zwei paar Schuhe!

Auch da, immer die Botschaft von Marcel an meine „Mitteilnehmerinnen“ und mich, alles darf, nichts muss! Springt über euren Schatten, traut euch...aber fühlt euch wohl dabei!

Das erlaubte einen sehr geschützten und frechen Rahmen.

Es wurde herzlich, anteilnehmend, gemeinschaftlich und sensibel... und vor allem humorvoll in seiner ehrlichsten Form.

Die Masken des Alltags fielen und das war ein genussvoller Moment.

Dieses Gefühl nahmen sicher viele mit, als es an den Abschied ging.

Mein Weg ging weiter... aber er begann dort.

Die Flammen bekamen mehr Sicherheit und loderten stetig höher.

Dankbar bin ich Marcel für diesen Rahmen, die Sicherheit und den Glauben an mich und an die Menschen

C. Rittinghaus